

Zeicheninterne kontextuelle Projektionen

1. Vom Standpunkt der Theorie ontisch-semiotischer Systeme ist die von Bense (1976) eingeführte verdoppelte Repräsentation der semiotischen Teilsysteme durch die den "Zeichenthematiken" in metakonverser Relation (vgl. Toth 2012) koordinierten "Realitätsthematiken" auffällig und wurde daher schon in der vor-systemischen Semiotik diskutiert. So liest man z.B. bei Bense: "Gegeben ist, was repräsentierbar ist. Das Präsentamen geht kategorial und realiter dem Repräsentamen voran. So auch die Realitätsthematik der Zeichenthematik; aber wir können den präsentamentischen Charakter der Realitätsthematik erst aus dem repräsentamentischen Charakter ihrer Zeichenrelation eindeutig ermitteln" (1981, S. 11). Konkret bedeutet dies also: Ontische Objekte sind überhaupt nicht zugänglich, sondern nur ihre entsprechenden Metaobjekte, wobei bei deren verdoppelter semiotischer Repräsentation die Zeichenthematik der Subjektpol, die Realitätsthematik aber den Objektpol thematisiert.

2. Nun hatten wir in Toth (2012) gezeigt, daß die aus Zeichen- und Realitätsthematik zusammengesetzten semiotischen Systeme in drei Typen mit und in einem Typ ohne Rand zerfallen:

1. Monokontexturale zeicheninterne Systeme mit

1.1. éinem monadischen Rand

Z.B. $\mathfrak{R}(((3.1), (2.1), (1.1)) \times ((1.1), (1.2), (1.3))) = (1.1)$

1.2. zwei monadischen Rändern

Z.B. $\mathfrak{R}(((3.1), (2.1), (1.3)) \times ((3.1), (1.2), (1.3))) = ((3.1), (1.3))$

1.3. éinem dyadischen Rand

Z.B. $\mathfrak{R}(((3.1), (2.1), (1.2)) \times ((2.1), (1.2), (1.3))) = ((2.1) \rightarrow (1.2))$

Da es genau die gleichen drei Typen natürlich auch bei bikontexturalen Systemen geben kann, führen wir für letztere nur den Grenzfall der Randlosigkeit auf:

$$\text{Z.B. } \mathfrak{R}[(3.1), (2.1), (1.1)], ((3.2), (2.2), (1.2))] = \emptyset.$$

$$\mathfrak{R}[(3.1), (2.1), (1.1)], ((2.1), (2.2), (2.3))] = \emptyset.$$

Man kann somit innerhalb jeder semiotischen Kontextur die Ränder von je zwei semiotischen Teilsystemen auch als kategoriale Projektionen von der Zeichen- in die Realitätsthematiken und vice versa auffassen. Diese Sichtweise aus anderem Standpunkt ist mehr als ein bloßes Spiel angesichts der Rand-Verhältnisse zweier besonderer semiotischer Systeme, denen Bense sogar sein letztes semiotisches Buch gewidmet hatte (Bense 1992):

1. eigenreales semiotisches System (er)

$$\times((3.1), (2.2), (1.3)) \equiv ((3.1), (2.2), (1.3))$$

2. kategorienreales semiotisches System (kr)

$$\times((3.3), (2.2), (1.1)) \equiv ((1.1), (2.2), (3.3))$$

Wir haben somit

$$\mathfrak{R}_{er} = ((3.1), (2.2), (1.3)) = er$$

$$\mathfrak{R}_{kr} = ((3.3), (2.2), (1.1)) = kr,$$

d.h. wir haben hier die beiden Grenzfälle des vollständigen Peirceschen Systems, wo die Ränder mit den semiotischen Systemen zusammenfallen. Faßt man nun die Ränder als Projektionen entweder von den zeichen- oder den realitätsthematiken Teilsystemen in die beiden semiotischen Systeme auf, so liegen also in diesen beiden Fällen vollständige zeicheninterne kontextuelle Abbildungen vor. Hiermit dürften wir die tiefste Begründung für die folgende Besonderheit gefunden haben, die Rudolf Kaehr (2008) entdeckt hatte: Kontexturiert man nämlich die dyadischen Partialrelationen beider semiotischen Systeme, so erhält man z.B.

1. eigenreales semiotisches System (er)

$$\times((3.1)_\alpha, (2.2)_{\beta,\gamma}, (1.3)_\delta) \cong ((3.1)_\delta, (2.2)_{\gamma,\beta}, (1.3)_\alpha)$$

2. kategorienreales semiotisches System (kr)

$$\times((3.3)_{\alpha,\beta}, (2.2)_{\beta,\gamma}, (1.1)_{\gamma,\delta}) \cong ((1.1)_{\delta,\gamma}, (2.2)_{\gamma,\beta}, (3.3)_{\beta,\alpha})$$

und damit die Aufhebung von Eigen- und Kategorienrealität als Folge von Aufhebung des logischen Identitätssatzes, oder in anderen Worten: Die beiden semiotischen Systeme sind nun randlos (und damit fällt auch das gesamte von Walther 1982 konzipierte "dualitätstheoretische System" zusammen). Damit darf man natürlich die drei oben aufgezeigte Typen von semiotischen Systemen mit Rändern in entsprechender Weise als partielle kontextuelle Randprojektionen auffassen.

Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (2008)

Toth, Alfred, Ränder von zeicheninternen Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

26.4.2012